



CANTON DU VALAIS KANTON WALLIS

Für das Erstellen der kantonalen Abfallstatistik sammelt die Dienststelle für Umwelt (DUW), welche für die Abfallbewirtschaftungsplanung zuständig ist, jährlich die Daten von Gemeinden und Unternehmen. Diese Datenerhebung gemäss Art. 6 der VVEA¹ ermöglicht es dem Kanton den Bedarf an Abfallentsorgungsanlagen zu eruieren, ein Überangebot zu vermeiden und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die strategisch wichtigsten Bereiche festzulegen. Dieses Dokument soll einen Überblick über die im Jahr 2017 im Wallis angefallenen Siedlungsabfälle und deren Bewirtschaftung geben. Die kantonale Entwicklung wird auch mit der Situation in der Schweiz verglichen.

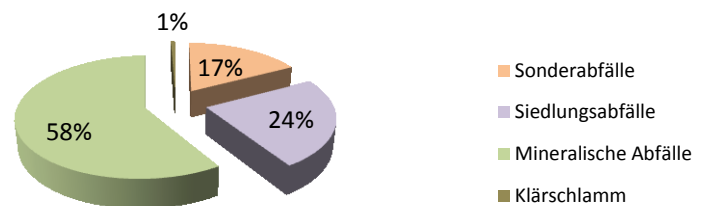
Methode

Die Ergebnisse sind in Tonnen angegeben. Derzeit wird nur die Produktion von Siedlungsabfällen auf nationaler Ebene verglichen. Die pro Gemeinde verzeichneten Abfallmengen beziehen sich auf die Datengrundlagen die der DUW von den Gemeinden oder den Abfallberatern übermittelt wurden. Obwohl die in diesem Dokument angegebenen Zahlen mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind, zeigen diese Datengrundlagen indikativ die Entwicklungstendenz in der kantonale Abfallbewirtschaftung auf.

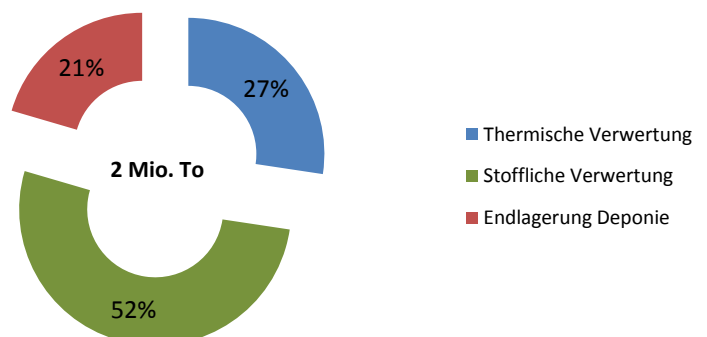
Im Jahr 2017 sind im Kanton Wallis rund 2 Millionen Tonnen Abfall angefallen. Der größte Anteil entfällt dabei auf mineralische Abfälle wie z.B. Betonabbruch, Ausbauasphalt oder Aushub- und Ausbruchmaterial (58%), gefolgt von Siedlungsabfällen (24%) und Sonderabfällen, v.a. aus der Industrie (17%).

Mehr als die Hälfte der Abfallmenge wurde in Form von Sekundärrohstoffen zurückgewonnen (stoffliche Verwertung), während mehr als ein Viertel energetisch verwertet wurde. In den 3 KVA's² des Kantons werden hauptsächlich Abfälle aus den Haushaltungen, brennbare Abfälle wie Altholz, Altöle und Klärschlamm thermisch verwertet. In den letzten vier Jahren ist der Prozentsatz der endgelagerten Abfälle auf eine Deponie von 36% auf 21% gesunken, was zu einer Erhöhung des Anteils der wiederverwerteten Abfallmenge von 41% (2014) auf 52% (2017) geführt hat.

Produzierte Abfallmenge im Kanton Wallis für das Jahr 2017



Übersicht über die Abfallentsorgung im Jahr 2017



¹ Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen, in Kraft gesetzt am 01. Januar 2016

² Kehrichtverbrennungsanlagen

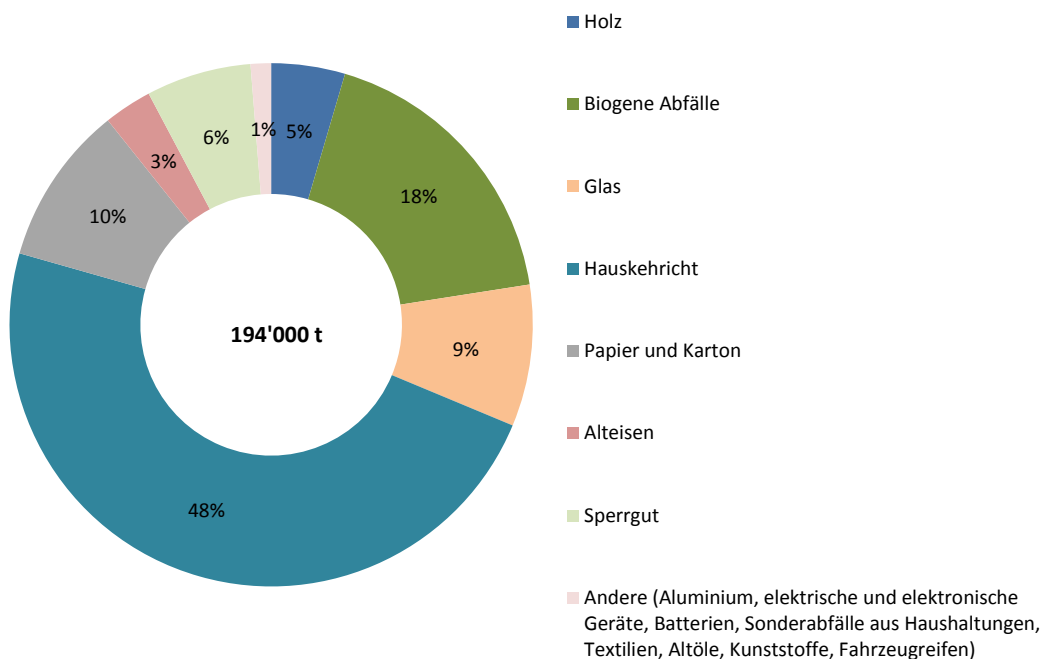
Siedlungsabfälle

Per Definition Art. 3 der VVEA sind Siedlungsabfälle aus Haushalten stammende Abfälle und Abfälle aus Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen, deren Zusammensetzung betreffend Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse mit Abfällen aus Haushalten vergleichbar sind³. Sie bestehen aus Hauskehrich, Sperrgut und Abfällen aus der getrennten Sammlung (Wertstoffe wie Glas, Papier, Karton, Alteisen, Aluminium, Grüngut, PET, Textilien,...).

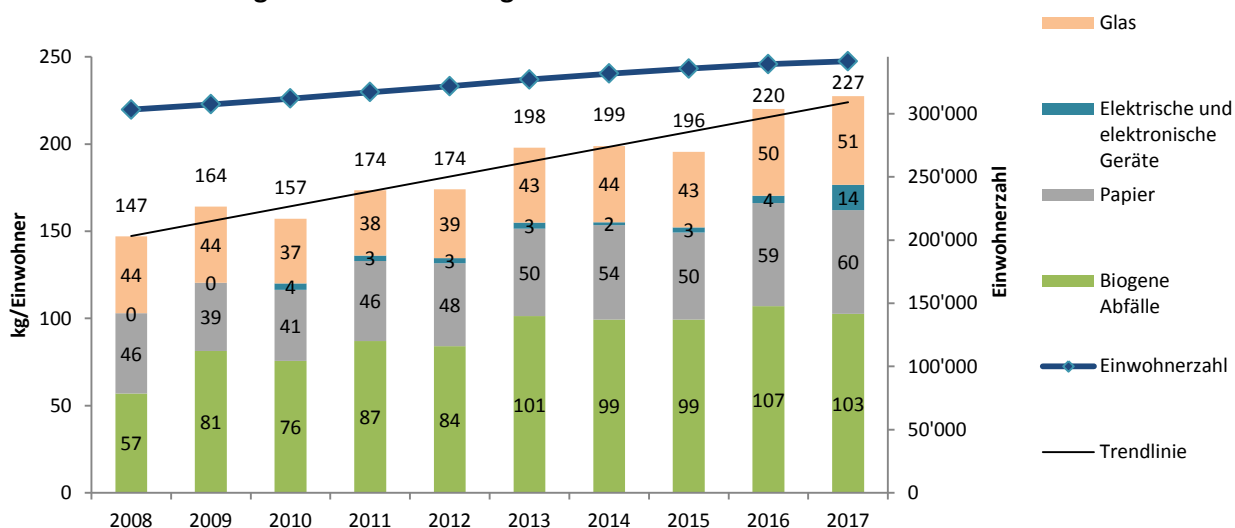
Im Wallis wurden im Jahr 2017 durchschnittlich 568 kg Siedlungsabfälle pro Einwohner erzeugt. Dies entspricht 1,56 kg pro Einwohner und Tag oder insgesamt 194'000 t Abfall, welcher durch die gesamte Walliser Bevölkerung produziert wurde.

Die in den Gemeinden erzeugte Siedlungsabfallmenge pro Einwohner, ist relativ stabil geblieben, was angesichts des Wirtschaftswachstums und steigenden Konsumverhaltens als positiv zu bewerten ist.

Produzierte Siedlungsabfallmenge im Jahr 2017



Getrennte gesammelte Siedlungsabfälle seitens der Gemeinden

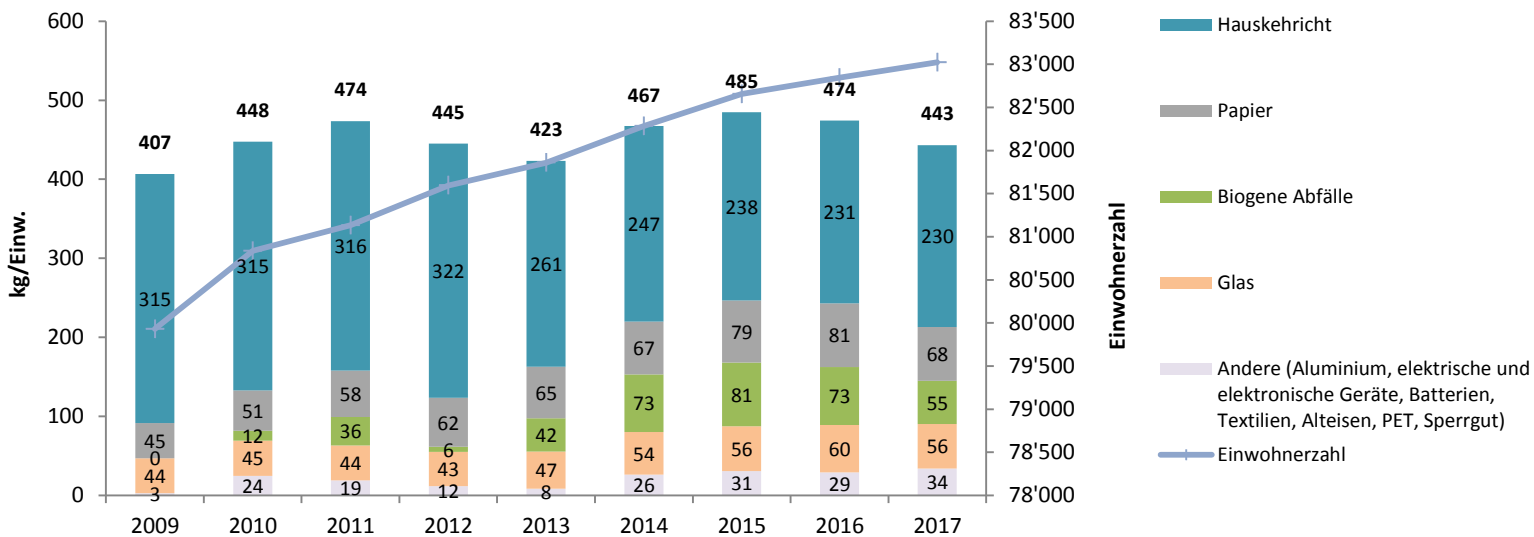


³ Ab dem 01. Januar 2019 fallen mit Abfälle aus Haushalten vergleichbare Abfälle von Unternehmen mit mehr als 250 Vollzeitstellen nicht mehr unter diese Kategorie (Art. 49 VVEA).

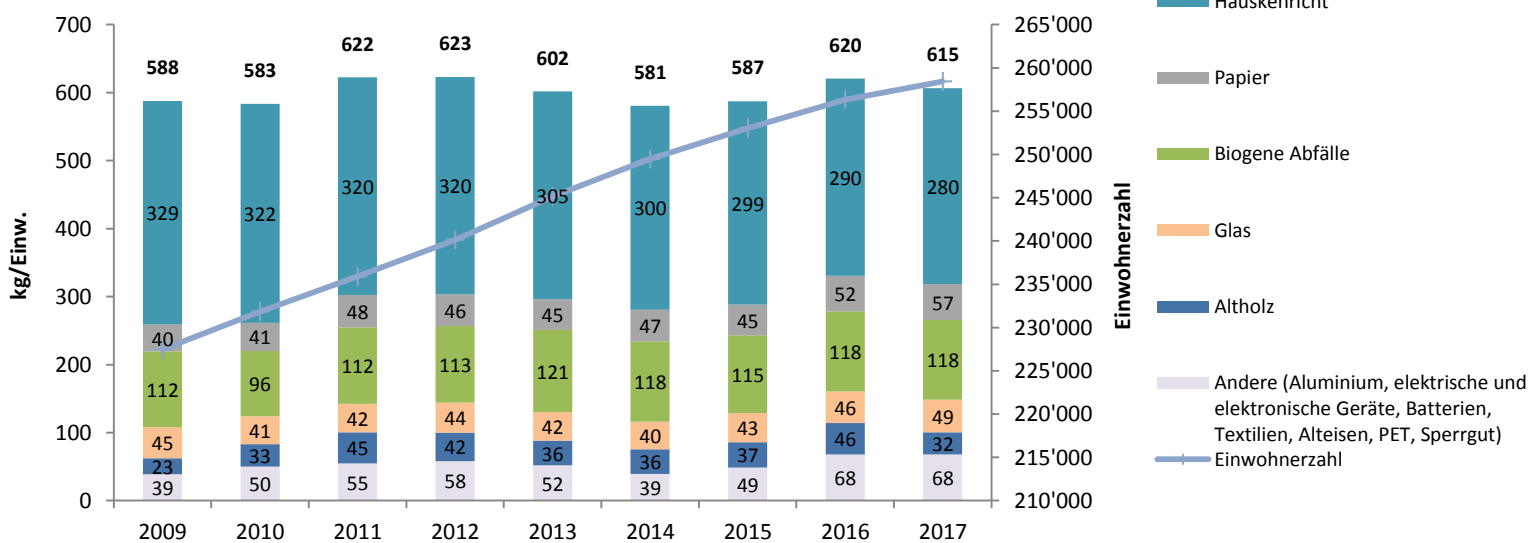
Die Menge an Hauskehrich, die in einer KVA entsorgt wurden, hat in den letzten Jahren im ganzen Kanton abgenommen. Im Gegensatz zum Oberwallis produziert das Unterwallis mehr Hauskehrich. Dieser mengenmässige Unterschied ist darauf zurück zu führen, dass im Oberwallis die Sackgebühr früher eingeführt wurde, wodurch eine höhere stoffliche Verwertungsrate erzielt wurde. Nach Einführung der Sackgebühr für mehrere Gemeinden im Oberwallis zwischen den Jahren 2012 und 2013 konnte ein Rückgang von 61 kg gesammelter Hauskehrich pro Einwohner und Jahr erzielt werden. Für das Unterwallis wird in Zukunft aufgrund des Inkrafttretens der Sackgebühr am 01. Januar 2018 ein ähnlicher Trend erwartet.

Die festgestellten Unterschiede beim Altholz und den biogenen Abfällen zwischen den Gemeinden im Oberwallis und Unterwallis sind auf Lücken in der Datenerfassung und -übermittlung zurückzuführen. Hier zeigt sich erneut der Effekt der früheren Einführung der Sackgebühr im Oberwallis an der höher gegenüber dem Unterwallis ausgefallenen getrennt gesammelten Glas- und Papierabfallmenge.

Getrennt gesammelte Siedlungsabfallmenge der Oberwallisergemeinden



Getrennt gesammelte Siedlungsabfallmenge der Unterwallisergemeinden

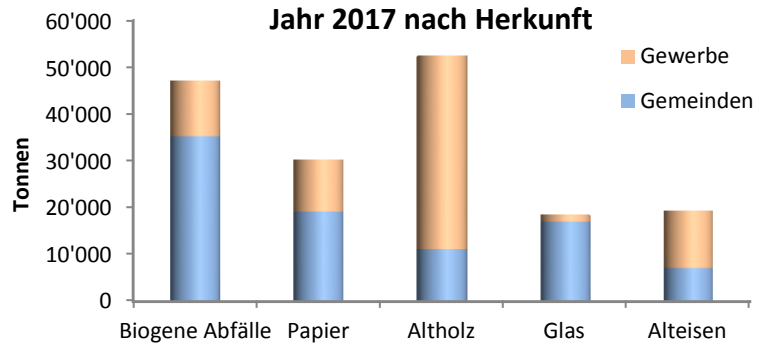


Im Vergleich zu den Gemeinden fallen einige Abfallarten wie z.B. Altholz oder Alteisen in grösseren Mengen bei den Entsorgungsunternehmen an.

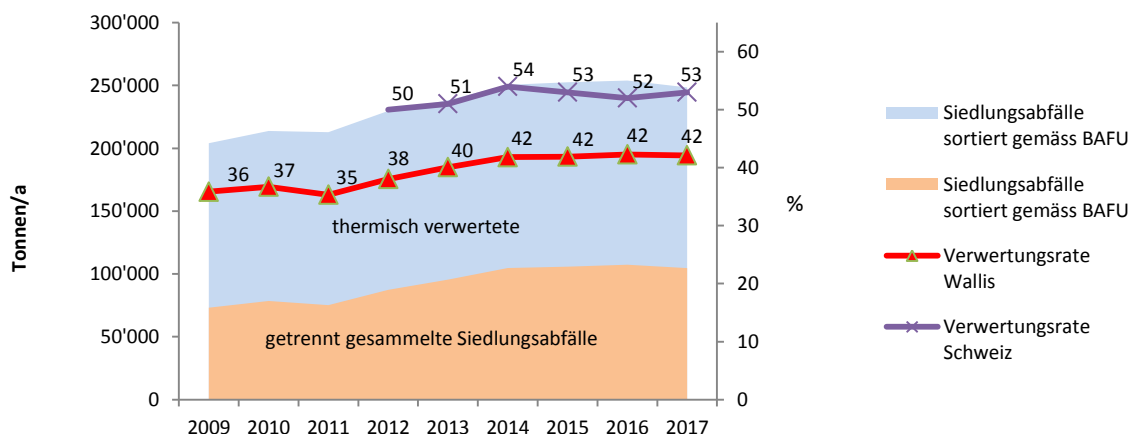
Seit 2009 ist eine Zunahme der getrennt gesammelten Abfälle im Kanton zu verzeichnen. Diese Datenerhebung umfasst sowohl die von den Gemeinden, als auch die von den Entsorgungsunternehmen mit Sitz im Wallis

produzierten Mengen. Der Vergleich zwischen der schweizerischen und kantonseigenen Verwertungsrate basiert auf den Kriterien des BAFU⁴, wobei die Abfallarten PET, Papier, Karton, biogene Abfälle (Abfälle pflanzlichen, tierischen oder mikrobiellen Ursprungs), Textilien, Glas, Batterien, elektrische und elektronische Geräte, Weissblech und Aluminium getrennt betrachtet werden. Die Menge der anfallenden Siedlungsabfälle entspricht der Summe der getrennt gesammelten und der verbrannten Siedlungsabfällen (thermische Verwertung). Gemäss der vom BAFU vorgeschlagenen Berechnungsmethode bildet sich der Anteil der verbrannten Siedlungsabfälle aus der Summe der gesamten Zulieferungen der Gemeinden und aus 60 % der Zulieferungen von Entsorgungsunternehmen in die KVA's.

Anteile der getrennt gesammelten Abfälle für das Jahr 2017 nach Herkunft



Entwicklung der Siedlungsabfallmenge des gesamten Kantons



Ziele / Schlussfolgerungen

Im Wallis ist die Verwertungsrate in den letzten vier Jahren stabil geblieben, während der schweizerische Durchschnitt im gleichen Zeitraum um rund 2% variiert hat. Es ist hierbei jedoch wichtig zu erwähnen, dass der grösste Anteil unserer Abfälle stofflich, sowie auch thermisch direkt landesintern verwertet wird. Das Inkrafttreten der Sackgebühr im Unterwallis sollte die Verwertungsrate erhöhen, sodass sich diese wiederum weiter in Richtung des schweizerischen Durchschnitts verschieben sollte.

DUW – Dienststelle für Umwelt

Marina Pacheco und Isabelle de Riedmatten, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Thierry Pralong, Gruppenchef Abfälle und Boden

Februar 2019

⁴ Bundesamt für Umwelt